Polster, Taschen, Deckchen, Häubchen und anderes mehr liebenswürdig zu gestalten und alle Techniken der Stickerei, Handweberei, Knüpfarbeit, Netzarbeit, Spitzen- und Perlarbeit zu verwerten.

Voran die Lehrerin Fräulein Rosalie Rothansl, dann die Erste Wiener Produktivgenossenschaft der Absolventinnen der k. k. Kunststickereischulen, ferner die Damen: Jahn, Bernhuber, Händler, Hierl, Hatlanek, Hunfalvy, Jacobson, Geiringer, Krisch, Weiß, Weltmann, Peyfuß, Schüller, Zweybrück, Podhajska und andere.

Als auffallendere Erscheinung sei die ausgedehntere Verwendung von Netzarbeit, dann die Chenillenstickerei hervorgehoben, die bisher noch nicht in so großem Umfange vertreten waren. Vereinzelt tritt die Handweberei in Erscheinung.

Marie Teinitzer stellt Teppiche, Decken, Portieren aus, die eine ruhige und tüchtige Materialbehandlung zeigen, und Sophie Gorecka einfache Decken, die sich an polnische Bauernarbeiten anlehnen.

Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe 1913 bis 1914. Kachelofen, nach Entwurf und Modell von Professor F. Barwig ausgeführt von Rudolf Sommerhuber, Steyr

Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe 1913—1914. Anhänger, Silber, getrieben, vergoldet, mit Türkisen und Lapisen, entworfen vom Architekten H. Bolek, ausgeführt von Oskar Dietrich

Es ist zu bedauern, daß die Technik der Handweberei und die Gobelintechnik, die in der österreichischen Hausindustrie so vielfache Anregungen finden könnte, fast ganz unbeachtet bleiben.

Der skandinavische Norden hat hier schon lange ein nachahmenswertes Beispiel aufgestellt, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch in Österreich wertvollere häusliche Erzeugnisse der Teppichweberei für Decken, Polster, Möbelbespannung hergestellt würden, die dem Import an französischen Stilarbeiten entgegenwirken könnten. Unsere Knüpfteppiche sind ja vortrefflich, und auch diese Ausstellung bringt wieder eine Auswahl guter moderner Arbeiten, die nach künstlerischen Entwürfen angefertigt wurden.